

Lieber

Ist was mit meine Frau 9 Wochen in Aachen,
um Fieberfeldbäder zu nehmen, die folgt hier bei
meiner Tochter zur Geburt, will morgen verreisen
in der Schwitz brennen, welches Sommerwetter
zu finden und wurde am 31. Juli nach Heidelberg
zurückgekehrt. Der ^{Satz} ~~Text~~ von S. 30 und 31. 5 ist
inzwischen weiter gegangen, und in Heidelberg erwarten
mich reichliche Korrekturen.

Mit besten Grüßen und der Bitte mich Ihrer
Frau Genuß zu empfehlen, das die Bitte hoffentlich
auch gut bekommen ist,

verehrvollt

der Herr K. Besseler

Besten Dank für die Karte aus Vezel.

die Orte in einer Art von Karte ein, findet in der
Hilfsunterzählung diese Entfernung von einander anstelle
mussliche Verhältnisse, gebietet in die Linie, damit
die er die Orte verbindet, allerlei Zahlen und Buch-
staben, arabisch 4 und 1, römisch $\times 10$ (das altes indisch
war in Spiegelchrift $\vee 1 \times$!) ~~hinter~~, und der Buchstabe
G (das deutsche große H) hinter, bringt die angebliche
 $\times 10$ in Beziehung zu der 14 in der Urkunde aufgeführt
der Orte und erklärt das angebliche G als den
Art von "Namenmengen" der Empfänger und der
Empfänger der Urkunde (Gefährdung u. Genuß)
und nennt die paläographische Entdeckung, daß
die Form unseres f in Urkunden des 17. Jh. aus
unserm großen lateinischen g (G) hervorgegangen ist.
Wie Schmidt-Wallenberg, wenn er dies dumm-
bess wirklich glauben hat, es ist ein sehr
gerade, dem Vf. zu raten, die Urkunde für
das N. anzusehen, ist mir sehr unverständlich.

) Am 11. Juni 1871 ist die Urkunde aus Vezel
auf die Urkunde aus Vezel aus Vezel.